

Station 3

Material

Im Alltag Gott begegnen

Du hast gut reden, Mia.
Gott begegnen. Wo denn?
Außer in der Kirche
wüsste ich keinen Ort.

Toll, dann bin ich blind.
Erzähle doch einfach von
deinen Begegnungen.

Gott ist einfach da,
überall kannst du ihm
begegnen, nicht nur in
der Kirche oder beim
Gottesdienst.



Das mach ich gerne, Alina. Manches habe ich selbst erlebt,
manches weiß ich vom Erzählen her.

Meine Mutter ist einmal in den falschen Zug eingestiegen. Als die Zugbegleiterin die Fahrkarte kontrollierte, fiel es auf. Sie war sehr nett und schaute in ihrem Fahrplan nach, wie meine Mutter am nächsten Bahnhof das Problem regeln könnte.

Du weißt ja, dass ich in Deutsch Nachhilfeunterricht bekomme.
Mein Nachhilfelehrer hatte genau die Kurzgeschichte mit mir geübt, die auch in der Arbeit drückte, und ich habe eine gute Note bekommen.

Als ich neulich die Geldbörse mit viel Geld gefunden habe, habe ich sie zur Polizei gebracht. Danach hatte ich ein super Gefühl und habe nicht einmal daran gedacht, was ich mit dem Geld alles machen könnte.

Als Oma die Nachricht über ihre schwere Erkrankung bekam, war sie total verzweifelt. Die Schwester im Krankenhaus hat ihr Mut zugesprochen, sodass sie die schwere OP gut überstanden und jetzt neuen Lebensmut gewonnen hat.

Erst gestern hat meine Mutter gesagt: Schau dir mal den tollen Regenbogen an, wie von Gott gemalt.

Und so geht das Gespräch weiter:

Alina: Das sind alles schöne Berichte, aber du hast Gott gar nicht erwähnt.

Mia: Doch, du hast es nur nicht bemerkt.

Alina: Dann erkläre es mir so, dass ich es verstehen kann.

Mia: Gott ist einfach da, natürlich nur für den gläubigen Menschen. Gott kann man in vielen Situationen und Dingen begegnen. Immer da, wo ich merke, dass etwas Gutes oder Positives passiert, begegne ich Gott.

Station 1

Material

Der historische Jesus

Es gilt als sicher, dass Jesus als historische Person zwischen den Jahren 7 vor Chr. und 30 nach Chr. in Palästina gelebt hat.

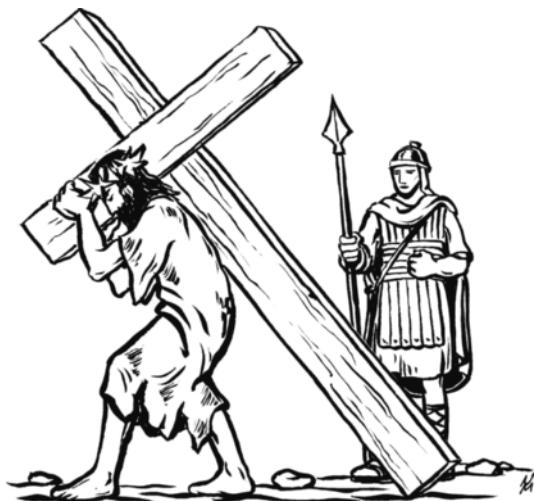
Geburtsdatum:	Zwischen 7 und 4 vor Chr.
Geburtsort:	Nazareth, im Landesteil Galiläa
Religion:	Jude
Muttersprache:	Aramäisch
Eltern:	Maria und Josef

Mit etwa 30 Jahren zog Jesus als Wanderprediger durchs Land. Er sprach über Gott und sein Reich. Er wurde von einer Gruppe Anhänger, in der Bibel Jünger genannt, begleitet. Dazu zählten auch Frauen, was für die damalige Zeit sehr ungewöhnlich war.

Mit 33 Jahren wurde Jesus durch Pontius Pilatus in Jerusalem zum Tode verurteilt, gekreuzigt und begraben.

Beim römischen Geschichtsschreiber Tacitus ist zu lesen: „Dieser Name stammt von Christus, der unter Kaiser Tiberius vom Statthalter Pontius Pilatus hingerichtet wurde.“

Der jüdische Geschichtsschreiber Flavius Josephus schreibt: „Um diese Zeit lebte Jesus, ein Mensch voller Weisheit, der ganz unglaubliche Dinge tat und viele Anhänger unter den Juden und Heiden hatte. Auf Anklage der Vornehmen verurteilte Pilatus ihn zum Kreuzestod.“



© Nataly Meenen

Das kann man in der Bibel über Jesus erfahren:

- predigt bereits mit zwölf Jahren im Tempel und verwundert die Zuhörenden
- wird am Jordan getauft
- wirkt Wunder wie Krankenheilungen, Totenerweckungen und Naturwunder
- wendet sich vor allem den Außenseiterinnen und Außenseitern zu
- wird nach seinem Tod wieder gesehen und spricht mit Menschen
- wird in den Himmel aufgenommen

Zusatzstation C

Material

Bekenntnis in Lebenskrisen

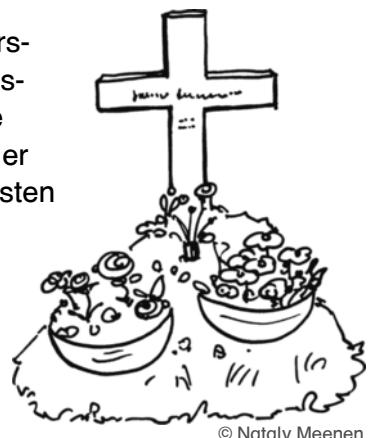
Im Leben jedes Menschen gibt es Krisenzeiten, in denen er besonderen Halt benötigt. Der gläubige Mensch, der sich zu Christus bekennt, kann auch in schwierigen Zeiten Kraft und Zuversicht aus seinem Glauben schöpfen.



© Elisabeth Lottermoser

Hallo. Ich bin Lisa und total unglücklich. Meine Familie ist umgezogen und morgen muss ich zum ersten Mal in die neue Schule. Jetzt sitze ich hier wie auf einer Schaukel, meine Gedanken gehen hin und her. Wer kann mir Trost geben? Oma hat gesagt, denke einfach an Christus und unterhalte dich mit ihm. Ich hab's versucht und alle meine Sorgen vorgetragen. Und was soll ich sagen? Plötzlich werde ich ruhiger und habe das Gefühl, innerlich stärker zu werden. Meine Angst ist viel weniger geworden. Oma hat recht, der Glaube kann helfen.

Ich bin Jan und habe meinen besten Freund Tim bei einem Verkehrsunfall verloren. Immer wieder stelle ich mir die Frage, warum es passiert ist. Ich finde keine Antwort und keine Ruhe. Dann kommen die Zweifel, ob ich mitschuldig bin, weil ich ihn nicht gewarnt habe, als er seinen Roller frisiert hat. Am Tag des Begräbnisses war ich zum ersten Mal seit Jahren wieder in der Kirche. Die Worte des Pastors haben mich sehr beeindruckt und ich glaube, dass trotz seines Todes eine Beziehung zwischen Tim und mir weiterbesteht, eben aus dem Glauben an Christus heraus. Immer wenn ich zum Friedhof gehe und darüber nachdenke, geht es mir anschließend besser und ich finde leichter zum Alltag zurück.



© Nataly Meenen



Susanne hat sich von ihrem Mann getrennt und hat kaum noch Kontakt zu ihren früheren Bekannten. In ihrer Einsamkeit hat sie sich der christlichen Frauengemeinschaft in ihrem Wohnort angeschlossen. Die regelmäßigen Treffen, Gottesdienste, Gesprächsrunden und gemeinsamen Unternehmungen haben ihr gezeigt, dass es lohnt, in dieser auf Christus und seine Botschaft ausgerichteten Gemeinschaft zu bleiben. Das gemeinsame Bekenntnis zu Christus wirkt wie ein Anker, an dem sie sich festhalten kann.

Station 5

Aufgaben

Vergebung in der Bibel

1. Zeige, dass Vergebung zu den zentralen Themen des Christentums gehört.
2. Wie beurteilt Jesus das Vergeben von Schuld? Fasse die Aussagen zusammen.
3. Mit welchen Worten sagt Jesus, dass ihm Vergeben ernst ist?

© PERSEN Verlag



Station 6

Aufgaben

Vergeben ist schwer

1. Warum ist Jan so verzweifelt?
2. Welche Vorschläge bekommt er? Fasse zusammen.
3. Wie würdest du an Jans Stelle reagieren?
4. Warum fällt Menschen das Vergeben so schwer? In welcher der Situationen würdest du vergeben?

© PERSEN Verlag